Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

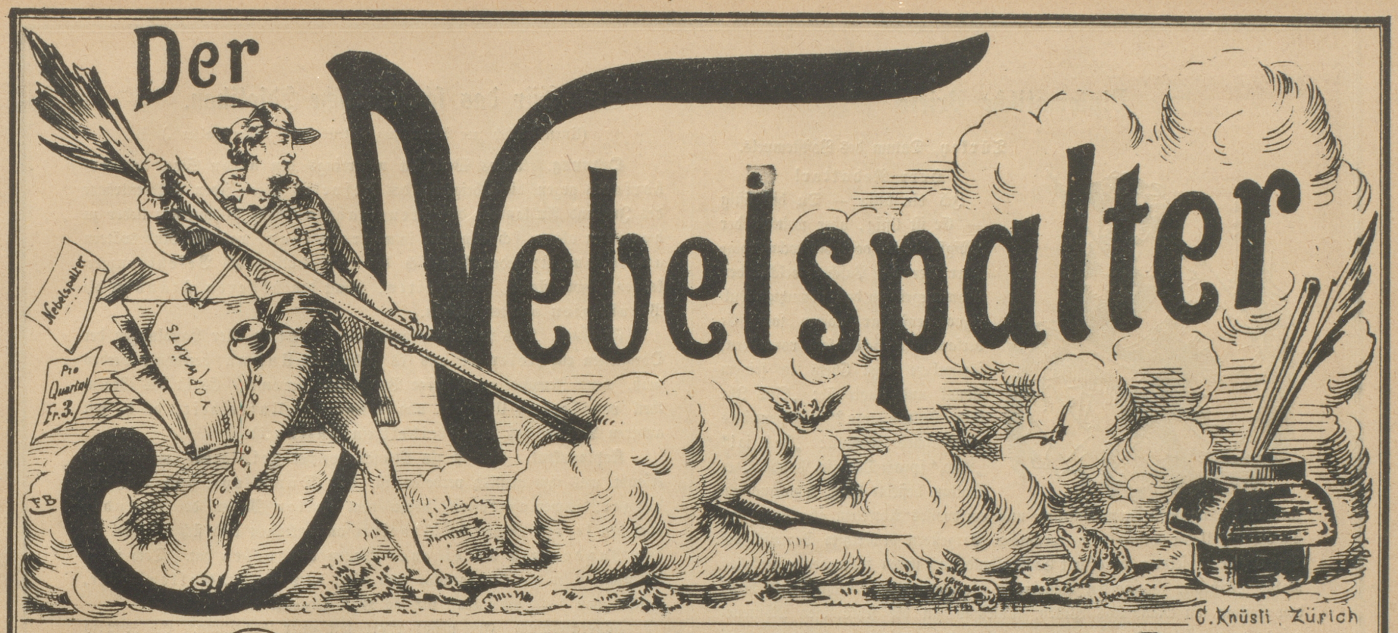
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1880. VI. Jahrgang N°. 48. 27. November.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz:** Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16. —**. Einzelne Nummern **25** Cts.

Winter.

Willkommen sei mir, du eisiger Gast!
Ich ruf' es mit bebendem Munde,
Denn der Teufel weiß, was in petto du hast
In mancher barbarischen Stunde.
Mit gestrengen Herrn stellt gern man sich gut
In tiefunterthänigstem Drange,
Und zieht in der Hoffnung gern doppelt den Hut,
Daß sie nicht regieren zu lange.

Schon längst ist ein Reif in die Frühlingsnacht
Uns'rer alten Freiheit gefallen,
Und wo man früher gescherzt und gelacht,
Wohnt Trübsal in finsteren Hallen.
Einst hatten die Herren am Ruder ein Herz
Für die Leiden der Armen und Schwachen,
Jetzt sitzt in der Brust nur ein Zapfen von Erz,
Das Mitleid wich eisigem Lachen.

Wie knistert so lustig im Saale das Holz,
Wie grausts in der kalten Kammer,
Wie trägt sich der wärmende Pelz so stolz,
Wie schleicht durch die Straßen der Jammer.
Es bläst in der Luft der Sturm den Choral
Um's Grab der Natur, der erstarrten,
Es recken die Bäume die Aeste so kahl,
Und todtenstill ist's im Garten.

Kalt glitzert die Sonne am Firmament
Und festgebannt steh'n die Flüsse:
Wie schneeweißes Haar deckt das Rebengeländ'
Am Berge die klaffenden Risse.
Es jagen die Fürsten in Wald und Feld
Die Hirsche, die Hasen, die Rehe!
Den Unterdrückern gehört ja die Welt,
Den Unterdrückten das Wehe!

Im glänzenden Saal bei der Geige Ton,
Wie blitzen die Diamanten;
Es blitzen am Fenster in starrem Hohn
Die Blumen der ewig Verbannten.
Durch die Straßen dringt das Schellengeläut',
Es brausen vorüber die Pferde;
Es klopft an die Hütte: Nun ist es Zeit,
Den Reichen gehört nur die Erde.

Und ob in der Brust auch die Hölle brennt,
Es dämpft doch der Winter die Gluthen,
Ob zitternd die Lippe den Himmel nennt,
Es kennt nicht der Winter die Guten.
Doch Eines ersticket nicht Schnee noch Eis,
Die Hoffnung ist niemals verglommen:
Es wird doch Frühling! Daß Jeder es weiß:
Darum ist der Winter gekommen!